

# Neu-Brannfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 16.

Freitag, den 30. October 1868.

Nummer 49.

**Monument auf die N. B. Zeitung**  
von No. bis No.  
für Herrn

**Lanzen des Glücks.**  
Karl von Friedrich Altmann.

(Schluß.)

„Ich weiß nicht, was mit dem Papa ist,“ sagte am andern Morgen Louischen zu ihrem Onkel, „er liegt mit seinem Sonntagsober im Bett, beide Hände fest auf seine Brust gedrückt und schläft jetzt um die dritte Stunde noch fest wie ein Murmelthier.“

„Sein geliebter Papa,“ vermutet Edmond, „führt den Brombar in die Nähe des Hofschloßes; ein paar Seidel über dem Dache werden ihm einen Harztopf angelacht haben.“

„So speichelst du, wie er sich auf ein altes Katzen, welches unter dem Hauptkamin hängt, wagt, unwillig in seinen Gedanken nach dem Mädchen einen trostlosen Blick zu tun.“

„Was hast du, Edmond,“ fragte dieses Louischen.

„Meine hoffnungsvolle Aussicht, von der ich gestern Abend auf unserem Lieblingsplatze sprach, war die Entzweiung, ist als gefährliche Verlockung. Ich komme so eben von Caproni'scher des Hoftheaters. Mit seiner Anwesenheit als zweiter Geiger im Orchester ist es nicht, ein anderer Mitbewerber ist mir vorgezogen. Unsere von mir so nahe geliebte Verbindung ist in weite Ferne geflohen, mein theures Louischen.“

„Sie suchte mit einem Kusse den Unmuth von seiner Stirn zu verreiben, aber dies half zu keinem Mittel versagte heute seine Kraft; Edmond flammte ohnmächtig in jugendlichen Ohnmuth auf.“

„Mir wird klar, Niemand und Talent eines Künstlers beehren nicht in der Welt, wenn das Glück nicht seine Führerin. Was hilft die Beschicktheit, wenn sie nicht zum Glück führt, aus dem Welt herüber bringt. Nur die Hand der Glückseligkeit führt den Vater das Kind: „Wird ist nicht Capitane“ und nicht mehr werde ich, auf meine Fähigkeit zu, diese Melodie meinem verabschiedeten Louischen mitteilen.“

„Das schreit aber leider nicht von ihm,“ warf Louischen kleinmüthig ein, „der Mensch muß es ertragen.“

„Zuletzt fällt es ihm Schläfe zu,“ eiferte Edmond in seiner überhitzten Laune; „ich habe große Lust, unwillig abzuwarten, bis sich der Marmont in die Laube schlüpft.“

„Wir leben nicht mehr in einer mährchenhaften Zeit aus Laune und ein wenig Nach;“ erwiderte das Mädchen verächtlich.

„Aber es giebt noch Danks in unserem menschlichen Naturell, wenn es nicht die Augen und den Mund, die man beenden kann, u. ich habe das gefühlt.“

„Papa, Edmond, das ist ein ganziger Gelehrter.“

Diese kurze Mahnung trug das Herz des Onkels höchst gutmüthigen jungen Künstlers, der in seinem Unmuth nach dem Unerwarteten und Ungewöhnlichen griff, um in Folge seiner Verwirrung zu verwirklichen.“

„Mein, der Himmel schenke meinem alten Onkel Lammlein ein langes Leben,“ entgegnete Edmond beruhigend, „ich erre auf andere Weise, bis die böse alte Hand vorüber ist, bis sie freigelegte Sprünge für mich thut.“

In diesem Augenblick ward an die Thür geklopfelt und herein trat Onkel Lammlein mit freundlicher Miene. „Ich komme über junge,“ wandte er sich an Edmond, „du meine Dank für das allerliebste Schreiben abzugeben, welches Du mir gerühmt an meinem liebsten Geburtsort gebracht. Aber was ist mit Dir? Hast du auf der Stirn bei Deiner sonst so klaren Gemüthsverfassung und dergleichen?“

Edmond begann von seiner verflachten Hoffnungen zu reden, von seiner Liebe zu seinem Mädchen, während dieses verschämte die Augen senkte, von der fast unwilligen Gegenwart, seinen theuren Schwagern nie beizubringen zu können. Der Alte hörte aufmerksamer seiner Klage zu, nach bedächtig eine Prieze u.

„Es kommt den späteren Jahren zu Gute, wenn man in der Jugend ein wenig zappelt. Hätte Dir ja langst diesen können und Dein Leben gemächlicher machen, aber nein ich wollte es nicht; laß den Jungen nur zappeln, dasch ich, er wird selbstständig u. dergleichen u. findet sich als wackerer Mann aus ohne Beweise schon in eine gemüthliche Stellung hinein.“

„Bis zu einer Dachmansarde habe ich mich hinausgeschickt,“ warf Edmond belustigt ein.

„Nicht fatal, sehr fatal und dergleichen,“ entgegnete der Onkel, sich eine Prieze unter die Nase reichend. „Na, es soll anders mit Dir werden, zu viel Ungemach ist ungeeignet und dergleichen; will schon sorgen, daß Du in's richtige Fahrwasser Deiner Wünsche kommst; kann von meinem Liebesflusse ein Brückchen bauen und dergleichen. — Ich lasse dem Jungen einen schwarzen schwarzen Anzug fertigen, gebe ihm fünfzig Thaler mit auf den Weg, dasche der künftlich für bedenkliche Aste, dann kann er sich als Concerant in die Welt einfinden und er ist auf der Weltbahn eines Paganini, Ernst und Diebold.“

Edmond athmete bei diesen vielbedeutenden Worten des Alten auf und warf seinem Louischen einen hoffnungsvollen Blick zu; denn das richtige Fahrwasser seiner Wünsche konnte nach seiner Auslegung sein anderes sein, als die Silberwelle, welche den Nachen der Liebe in den Hafen der ehelichen Wonnetreibt. Der Onkel fütterte, während diese in die Hoffnung in Edmonds Jannern ihre üppigen Blüten trieb, seine Nase gemächlich mit einer Katzung Tabaksstaub u. verabschiedete sich mit den Worten:

„Von heute an seine Kopfdänger mehr lieber Junge, wird die Augen aufreißend und dergleichen über das, was Dein alter Onkel für Dich thut. Gehalte mir die für Deine Anhänglichkeit und dergleichen wie Du sie mir an meinem Geburtsorte beweisest.“

„Jetzt sind wir am Ziel unserer fabelhaften Wünsche,“ jubelte der junge Künstler auf, als der Alte die Thür hinter sich schloß, griff jubelnd in seiner Tasche und schütete dem Schwenden mit seinem Bogen einen reichlichen Nachschuß, „hoch soll er leben, dreimal hoch!“

Es war Nachmittag geworden, als Mister Prieze, der erst bei dem ersten Strahle der Morgensonne sein Lager gefunden, aus seinem dachartigen Schlafe erwachte. Er rieb sich die müde Stirn, denn er hatte im Bett mit mehreren Antzengossen in seiner Freude in der Nacht, den theuersten Meister in Uebermaß gelockt und ein paar Flaschen Champagner, der noch nie über seine Lippen gekommen, hatte seinem Kopf den Rest gegeben. „Sie ist noch da, waren die ersten Worte des Schusters, als er seine Stange beisammen hatte, und das blickte Louischen aus seiner Brusttasche zog. Rast aber verbar er seinen Schlaf, er drückte die Stimme seines Nachbarns Schmitz hörte, welcher mit der Frage: „Seid Ihr zu Hause?“ die Thür öffnete u. in das Zimmer trat.“

„Noch in Eurem Dachschamerchen?“ fragte er, ich glaube lieber, daß Ihr schon diese elende Kammer mit einer Belle Etage in der Schloßgasse verlaßt hättet. Ich lom eben von Hellow, wo Ihr gestern Abend dem Meister von der Sonnenfeier, dem Rheinwein und Champagner so fast zugelegt habt. Die Stammgäste sprechen von nichts Anderem, als von der ungeheuren Erbschaft, die Meister Prieze gemacht hat, und sie sagen er kann jetzt mit Jobalalen-scheinen herumwerfen, als ob es Maßlatur wäre.“

Der Meister bereute im Stillen, die günstige Wendung seines Geschicks vor seinen Freunden in seiner übergroßen Herzenergebenheit gemacht zu haben u. verwirklichen dem jahrelangen Schwäger, der ihn daran mauchte. Seine üble Stimmung aber vermehrte sich und wuchs allgemach bis zu einer ganzlosen Verlegenheit, als derselbe fortzuführen gedachte.

„Ja, so geht's in der Welt, der Eine gewinnt, der Andere verliert! Euch hat das Glück unversehens zum reichen Mann gemacht, u. in der nächsten Nachbarschaft ist einem Engländer im Hotel ein Vermögen stöten gegangen.“

„Wie meint Ihr das?“ fragte der Schuttmacher mit scheinbarer Gleichgültigkeit.

„Ihr habt Ihr denn nicht davon ge-

hört, daß gestern Abend im Hotel nebenan ein großartiger Diebstahl verübt worden ist?“

„Keine Silbe,“ sagte Prieze.

„Ich das möglich sagte der Nachbar, „anzu Dresden spricht ja von dem goldgeschichten Portefeuille, welches mit Hundert-thaler gefüllt war, und das ihm ein Knäpferer aus der Tasche verlor, er soll damit seinen Weg zum Boden hinauf und über die Dächer genommen haben. Unsere Polizei hat aber eine feine Nase und wird diesen Täthchensortnehmer bald beim Bilde haben, weiß sie doch schon genau, daß er einen besten Kock und eine graue Mütze getragen und rötterblonde Haare auf seinem Kopf hatte.“

Der Schuster drückte reich die zurückgebliebenen Kleider des Hannekes mit seinem Rücken, welche noch vom vorigen Abend über der Leine eines Polizeifelds hing.

„So viel ich weiß,“ nahm Schmidt seine Rede wieder auf, „daß der Dieb einen Metzger und Hebler haben mußte, der ihm bei seiner Promenade über die Dächer durch ein Fenster durchschlüpfte, als ihn die Polizei verfolgte.“

Der Schuster begann während dieser Rede die Nothigkeit seines Beispiels zu begründen u. das besorgte Gefühl von gestern, das seine Portefeuille mit dessen Inhalt zu nennen zu können, veranlaßte sich nun in die Begierde, das gefährbringende Corpus delecti so reich wie möglich los zu werden. Die verhängnißvolle Kleidung des Hannekes, die er noch im ängstlich verdeckte und die Worte: „Mistress und Hebler“ welche Schmidt eben so scharf betonte, wickten wie ein Geistesnetz auf die brennende Heißgluth des Schutts. Seine Schmitz länger geblicben, hätte ihm Prieze's wachsende Verlegenheit kaum entgehen können; zu desin Glück aber nahm er sich Abscheu, an der Thür noch dem Bedenklichen zuzuführen: „Wahrlich, man sieht's Euch an, daß Ihr das Trinken ungewohnt seid, Ihr seht ganz fahlgelblich aus; das sind die Folgen des Weines von der Sonnenfeier u. des ungewohnten Champagners.“

„Ich, ich, Mistress!“ brach der Schuster jetzt in eine Schatzkammer aus, „wie konnte ich leichtglaubig u. zu dem enormen Reichthum für das Weib eines sprengenden Enkels dachten u. den albernen Heim eines Hannekes zu meinem Vertheile auslegen?“

„Das ist ein wunderbares Ereignis,“ sagte Edmond, der sich einmal wieder bei Louischen vor sprechen wollen, nun mit ihnen etwas über Kunst zu plaudern, jetzt aber treibt sich eine andre Angelegenheit vor, denn es werden sich folgende wichtige Dinge hier ereignen. Sie werden wissen, wenigstens ich es ganz Deuten, daß die westliche Nase der hochverehrten Polizei einen glänzenden Portefeuille auf der Spur ist, welches in seinem Innern in preussischen und englischen Papieren die respectable Summe von dreißig Tausend Thalern birgt!“

Das Mädchen sah sich mit stauernder Miene an, Schmitz aber schloß fort:

„Dieses wunderbare Portefeuille soll, wie unsere wertgeschätzte Polizei vermutet, sich auch bereits auf dem Wege dorthin, sich über in den oberen Räumen dieses Hauses bergen, weil ein Nachbar gesehen haben will, daß der Dieb eine Fensterstille zu Euch über die Dächer machte. Man mußte von Mitwissenchaft, von Diebstahlsrei — der Himmel bewahre Euch und Papa Prieze vor den schändlichen Verdrach — aber die Sache ist füglich und der Untersuchung entgegen. Ich nicht, Taucht ich mich nicht, so wäre ich schon ein leichtes Sabelgrasell und den sanften Gumm mittelt der Polizei.“ Mit diesen Worten buchte Schmitz neugierig zur Thür hinaus und ließ das sich sprachlos anstarrende Mädchen allein. Der Kunststiller war anfangs ratlos, während das Mädchen leise jammernde, wie unheilvolle Brieftasche verhängt ein Unglück über uns.“ — „Hört mit dem neidenden Kobold!“ wählte der Liebhaber piepslich in seiner gewohnten sanguinischen Weise auf mit einem fröhlichen Würst flog das Portefeuille aus dem Fenster hinaus auf die Straße.

„Gott dam, meine Nase!“ rief in dem selben Augenblicke unten ein Sohn Albions, doch rief er hinzu: „Bless me, my pocket-book!“

In ängstlicher Spannung barte das schreckenerbeide Mädchen der Dinge, die da kommen würden. — Nach einigen Minuten ängstlichen Wartens trat gemächlich ein grünes Bolmondsgeflecht ein, mit blonder baderbarer Umrahmung. „Gott dam,“ waren des Anknüpfung erste Worte, welches Mensch

aus diesem Fenster hat mir verabreicht mit diesem pocket-book einen empfindlichen Wurf auf das Bein von meiner Nase?“

„Nichtig! nichtig!“ rief er, „ich habe die verdächtige Kleidung des Hannekes ging in Flammen auf. — So, atmete der Schuster auf, jetzt bin ich ein armer Teufel wie zuvor, aber froh, die beängstigende Last des Geldes losgeworden zu sein und mein Mädchen an diesem musthaflichen Intrigant gefüllt zu haben.“

Der junge Künstler wurde in diesem Augenblicke mit einem Kusse von seinem Louischen abgedrückt.

„Doppelt süß,“ flüster er, als er die Augen aufschloß, „Traum und Wirklichkeit reichen sich die Hand. Ich träumte von unserer Liebe, mein Mädchen, und unendlichem Reichthume. Doch wie kommt dieses glänzende Portefeuille in meine Hand?“ fuhr er empor, und so dachig öffnend, quoll ihm ein Convolvut freundlich blinkenden Papiergegeld entgegen. — „Bom Onkel!“ jubelte er auf, „der Schalk hat meinen Schlaf benutzt um mir ein freudiges Erwachen zu bereiten.“

„Wie süßlich, wie hart ausgebracht,“ stimmte Louise ein, „hätte ich dem alten doch kaum ein solches feingefühl zugetraut. Ach, und welche ein Ueberfluß von Hundert-Thaler Scheinen und Tausendpundnoten.“

„D, der treffliche Onkel darf's in allen Münzsorten und wenn er giebt, spendet er reichlich!“ jubelte Edmond von Neuem, damit wollen wir Deinen griesgrämlich Papa schon den Mund stopfen. In vierzehn Tagen muß unsere Hochzeit sein.“

Der junge Entschluß riß die Geize von der Wand und mit überglühendem Herzen entlockte er den Saiten, Louischen's Lieblingslied. „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“ — Wie ein Blip ober warf er seine Geize auf's Sopha und ließ die geliebte Bekleidungsstücke unter seinen schlüpfen, als Letzte auf dem Gange laut wurden, indem er meinte: „man braucht nicht Jedem unser überflüssiges Glück auf die Nase zu binden.“

„Nichtig zu Hause,“ riefelte der Nachbar Schmitz und rief, ohne anzuklopfen, sein immer freundliches Glück zu Thür herein.

„Der ungelobene böse Welt,“ seufzte Edmond zur sich. Dieser aber schlüpfte ohne Umstände herein und ließ sich so vernemen:

„Ich habe schon lang einmal wieder bei Louischen vor sprechen wollen, nun mit ihnen etwas über Kunst zu plaudern, jetzt aber treibt sich eine andre Angelegenheit vor, denn es werden sich folgende wichtige Dinge hier ereignen. Sie werden wissen, wenigstens ich es ganz Deuten, daß die westliche Nase der hochverehrten Polizei einen glänzenden Portefeuille auf der Spur ist, welches in seinem Innern in preussischen und englischen Papieren die respectable Summe von dreißig Tausend Thalern birgt!“

Das Mädchen sah sich mit stauernder Miene an, Schmitz aber schloß fort:

„Dieses wunderbare Portefeuille soll, wie unsere wertgeschätzte Polizei vermutet, sich auch bereits auf dem Wege dorthin, sich über in den oberen Räumen dieses Hauses bergen, weil ein Nachbar gesehen haben will, daß der Dieb eine Fensterstille zu Euch über die Dächer machte. Man mußte von Mitwissenchaft, von Diebstahlsrei — der Himmel bewahre Euch und Papa Prieze vor den schändlichen Verdrach — aber die Sache ist füglich und der Untersuchung entgegen. Ich nicht, Taucht ich mich nicht, so wäre ich schon ein leichtes Sabelgrasell und den sanften Gumm mittelt der Polizei.“ Mit diesen Worten buchte Schmitz neugierig zur Thür hinaus und ließ das sich sprachlos anstarrende Mädchen allein. Der Kunststiller war anfangs ratlos, während das Mädchen leise jammernde, wie unheilvolle Brieftasche verhängt ein Unglück über uns.“ — „Hört mit dem neidenden Kobold!“ wählte der Liebhaber piepslich in seiner gewohnten sanguinischen Weise auf mit einem fröhlichen Würst flog das Portefeuille aus dem Fenster hinaus auf die Straße.

„Gott dam, meine Nase!“ rief in dem selben Augenblicke unten ein Sohn Albions, doch rief er hinzu: „Bless me, my pocket-book!“

In ängstlicher Spannung barte das schreckenerbeide Mädchen der Dinge, die da kommen würden. — Nach einigen Minuten ängstlichen Wartens trat gemächlich ein grünes Bolmondsgeflecht ein, mit blonder baderbarer Umrahmung. „Gott dam,“ waren des Anknüpfung erste Worte, welches Mensch

aus diesem Fenster hat mir verabreicht mit diesem pocket-book einen empfindlichen Wurf auf das Bein von meiner Nase?“

„Nichtig! nichtig!“ rief er, „ich habe die verdächtige Kleidung des Hannekes ging in Flammen auf. — So, atmete der Schuster auf, jetzt bin ich ein armer Teufel wie zuvor, aber froh, die beängstigende Last des Geldes losgeworden zu sein und mein Mädchen an diesem musthaflichen Intrigant gefüllt zu haben.“

Der junge Künstler wurde in diesem Augenblicke mit einem Kusse von seinem Louischen abgedrückt.

„Doppelt süß,“ flüster er, als er die Augen aufschloß, „Traum und Wirklichkeit reichen sich die Hand. Ich träumte von unserer Liebe, mein Mädchen, und unendlichem Reichthume. Doch wie kommt dieses glänzende Portefeuille in meine Hand?“ fuhr er empor, und so dachig öffnend, quoll ihm ein Convolvut freundlich blinkenden Papiergegeld entgegen. — „Bom Onkel!“ jubelte er auf, „der Schalk hat meinen Schlaf benutzt um mir ein freudiges Erwachen zu bereiten.“

„Wie süßlich, wie hart ausgebracht,“ stimmte Louise ein, „hätte ich dem alten doch kaum ein solches feingefühl zugetraut. Ach, und welche ein Ueberfluß von Hundert-Thaler Scheinen und Tausendpundnoten.“

„D, der treffliche Onkel darf's in allen Münzsorten und wenn er giebt, spendet er reichlich!“ jubelte Edmond von Neuem, damit wollen wir Deinen griesgrämlich Papa schon den Mund stopfen. In vierzehn Tagen muß unsere Hochzeit sein.“

Der junge Entschluß riß die Geize von der Wand und mit überglühendem Herzen entlockte er den Saiten, Louischen's Lieblingslied. „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“ — Wie ein Blip ober warf er seine Geize auf's Sopha und ließ die geliebte Bekleidungsstücke unter seinen schlüpfen, als Letzte auf dem Gange laut wurden, indem er meinte: „man braucht nicht Jedem unser überflüssiges Glück auf die Nase zu binden.“

„Nichtig zu Hause,“ riefelte der Nachbar Schmitz und rief, ohne anzuklopfen, sein immer freundliches Glück zu Thür herein.

„Der ungelobene böse Welt,“ seufzte Edmond zur sich. Dieser aber schlüpfte ohne Umstände herein und ließ sich so vernemen:

„Ich habe schon lang einmal wieder bei Louischen vor sprechen wollen, nun mit ihnen etwas über Kunst zu plaudern, jetzt aber treibt sich eine andre Angelegenheit vor, denn es werden sich folgende wichtige Dinge hier ereignen. Sie werden wissen, wenigstens ich es ganz Deuten, daß die westliche Nase der hochverehrten Polizei einen glänzenden Portefeuille auf der Spur ist, welches in seinem Innern in preussischen und englischen Papieren die respectable Summe von dreißig Tausend Thalern birgt!“

Das Mädchen sah sich mit stauernder Miene an, Schmitz aber schloß fort:

„Dieses wunderbare Portefeuille soll, wie unsere wertgeschätzte Polizei vermutet, sich auch bereits auf dem Wege dorthin, sich über in den oberen Räumen dieses Hauses bergen, weil ein Nachbar gesehen haben will, daß der Dieb eine Fensterstille zu Euch über die Dächer machte. Man mußte von Mitwissenchaft, von Diebstahlsrei — der Himmel bewahre Euch und Papa Prieze vor den schändlichen Verdrach — aber die Sache ist füglich und der Untersuchung entgegen. Ich nicht, Taucht ich mich nicht, so wäre ich schon ein leichtes Sabelgrasell und den sanften Gumm mittelt der Polizei.“ Mit diesen Worten buchte Schmitz neugierig zur Thür hinaus und ließ das sich sprachlos anstarrende Mädchen allein. Der Kunststiller war anfangs ratlos, während das Mädchen leise jammernde, wie unheilvolle Brieftasche verhängt ein Unglück über uns.“ — „Hört mit dem neidenden Kobold!“ wählte der Liebhaber piepslich in seiner gewohnten sanguinischen Weise auf mit einem fröhlichen Würst flog das Portefeuille aus dem Fenster hinaus auf die Straße.

„Gott dam, meine Nase!“ rief in dem selben Augenblicke unten ein Sohn Albions, doch rief er hinzu: „Bless me, my pocket-book!“

In ängstlicher Spannung barte das schreckenerbeide Mädchen der Dinge, die da kommen würden. — Nach einigen Minuten ängstlichen Wartens trat gemächlich ein grünes Bolmondsgeflecht ein, mit blonder baderbarer Umrahmung. „Gott dam,“ waren des Anknüpfung erste Worte, welches Mensch

aus diesem Fenster hat mir verabreicht mit diesem pocket-book einen empfindlichen Wurf auf das Bein von meiner Nase?“

„Nichtig! nichtig!“ rief er, „ich habe die verdächtige Kleidung des Hannekes ging in Flammen auf. — So, atmete der Schuster auf, jetzt bin ich ein armer Teufel wie zuvor, aber froh, die beängstigende Last des Geldes losgeworden zu sein und mein Mädchen an diesem musthaflichen Intrigant gefüllt zu haben.“

Der junge Künstler wurde in diesem Augenblicke mit einem Kusse von seinem Louischen abgedrückt.

„Doppelt süß,“ flüster er, als er die Augen aufschloß, „Traum und Wirklichkeit reichen sich die Hand. Ich träumte von unserer Liebe, mein Mädchen, und unendlichem Reichthume. Doch wie kommt dieses glänzende Portefeuille in meine Hand?“ fuhr er empor, und so dachig öffnend, quoll ihm ein Convolvut freundlich blinkenden Papiergegeld entgegen. — „Bom Onkel!“ jubelte er auf, „der Schalk hat meinen Schlaf benutzt um mir ein freudiges Erwachen zu bereiten.“

Wie süßlich, wie hart ausgebracht,“ stimmte Louise ein, „hätte ich dem alten doch kaum ein solches feingefühl zugetraut. Ach, und welche ein Ueberfluß von Hundert-Thaler Scheinen und Tausendpundnoten.“

„D, der treffliche Onkel darf's in allen Münzsorten und wenn er giebt, spendet er reichlich!“ jubelte Edmond von Neuem, damit wollen wir Deinen griesgrämlich Papa schon den Mund stopfen. In vierzehn Tagen muß unsere Hochzeit sein.“

Der junge Entschluß riß die Geize von der Wand und mit überglühendem Herzen entlockte er den Saiten, Louischen's Lieblingslied. „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“ — Wie ein Blip ober warf er seine Geize auf's Sopha und ließ die geliebte Bekleidungsstücke unter seinen schlüpfen, als Letzte auf dem Gange laut wurden, indem er meinte: „man braucht nicht Jedem unser überflüssiges Glück auf die Nase zu binden.“

„Nichtig zu Hause,“ riefelte der Nachbar Schmitz und rief, ohne anzuklopfen, sein immer freundliches Glück zu Thür herein.

„Der ungelobene böse Welt,“ seufzte Edmond zur sich. Dieser aber schlüpfte ohne Umstände herein und ließ sich so vernemen:

„Ich habe schon lang einmal wieder bei Louischen vor sprechen wollen, nun mit ihnen etwas über Kunst zu plaudern, jetzt aber treibt sich eine andre Angelegenheit vor, denn es werden sich folgende wichtige Dinge hier ereignen. Sie werden wissen, wenigstens ich es ganz Deuten, daß die westliche Nase der hochverehrten Polizei einen glänzenden Portefeuille auf der Spur ist, welches in seinem Innern in preussischen und englischen Papieren die respectable Summe von dreißig Tausend Thalern birgt!“

Das Mädchen sah sich mit stauernder Miene an, Schmitz aber schloß fort:

„Dieses wunderbare Portefeuille soll, wie unsere wertgeschätzte Polizei vermutet, sich auch bereits auf dem Wege dorthin, sich über in den oberen Räumen dieses Hauses bergen, weil ein Nachbar gesehen haben will, daß der Dieb eine Fensterstille zu Euch über die Dächer machte. Man mußte von Mitwissenchaft, von Diebstahlsrei — der Himmel bewahre Euch und Papa Prieze vor den schändlichen Verdrach — aber die Sache ist füglich und der Untersuchung entgegen. Ich nicht, Taucht ich mich nicht, so wäre ich schon ein leichtes Sabelgrasell und den sanften Gumm mittelt der Polizei.“ Mit diesen Worten buchte Schmitz neugierig zur Thür hinaus und ließ das sich sprachlos anstarrende Mädchen allein. Der Kunststiller war anfangs ratlos, während das Mädchen leise jammernde, wie unheilvolle Brieftasche verhängt ein Unglück über uns.“ — „Hört mit dem neidenden Kobold!“ wählte der Liebhaber piepslich in seiner gewohnten sanguinischen Weise auf mit einem fröhlichen Würst flog das Portefeuille aus dem Fenster hinaus auf die Straße.

„Gott dam, meine Nase!“ rief in dem selben Augenblicke unten ein Sohn Albions, doch rief er hinzu: „Bless me, my pocket-book!“

In ängstlicher Spannung barte das schreckenerbeide Mädchen der Dinge, die da kommen würden. — Nach einigen Minuten ängstlichen Wartens trat gemächlich ein grünes Bolmondsgeflecht ein, mit blonder baderbarer Umrahmung. „Gott dam,“ waren des Anknüpfung erste Worte, welches Mensch

aus diesem Fenster hat mir verabreicht mit diesem pocket-book einen empfindlichen Wurf auf das Bein von meiner Nase?“

„Nichtig! nichtig!“ rief er, „ich habe die verdächtige Kleidung des Hannekes ging in Flammen auf. — So, atmete der Schuster auf, jetzt bin ich ein armer Teufel wie zuvor, aber froh, die beängstigende Last des Geldes losgeworden zu sein und mein Mädchen an diesem musthaflichen Intrigant gefüllt zu haben.“

Der junge Künstler wurde in diesem Augenblicke mit einem Kusse von seinem Louischen abgedrückt.

„Doppelt süß,“ flüster er, als er die Augen aufschloß, „Traum und Wirklichkeit reichen sich die Hand. Ich träumte von unserer Liebe, mein Mädchen, und unendlichem Reichthume. Doch wie kommt dieses glänzende Portefeuille in meine Hand?“ fuhr er empor, und so dachig öffnend, quoll ihm ein Convolvut freundlich blinkenden Papiergegeld entgegen. — „Bom Onkel!“ jubelte er auf, „der Schalk hat meinen Schlaf benutzt um mir ein freudiges Erwachen zu bereiten.“

Wie süßlich, wie hart ausgebracht,“ stimmte Louise ein, „hätte ich dem alten doch kaum ein solches feingefühl zugetraut. Ach, und welche ein Ueberfluß von Hundert-Thaler Scheinen und Tausendpundnoten.“

„D, der treffliche Onkel darf's in allen Münzsorten und wenn er giebt, spendet er reichlich!“ jubelte Edmond von Neuem, damit wollen wir Deinen griesgrämlich Papa schon den Mund stopfen. In vierzehn Tagen muß unsere Hochzeit sein.“

Der Millionär von Hoboken. — Der in Paris verstorbene Edwin A. Stevens stand in seinem 73. Lebensjahre. Durch ein Familien-Übereinkommen zwischen den 4 Söhnen von denen einer noch lebte fiel das Vermögen von ihrem 1838 in Hoboken gekorbenen Vater John Stevens hinterlassene Grundbesitz dem Edwin A. zu. Dasselbe umfaßte das ganze Terrain der lehrigen Stadt Hoboken und war, als der erste Erblasser es kaufte, eine des sumptuöse Strafe Landes.

Edwin A. Stevens sowie sein Bruder Robert waren beide Ingenieure von ziemlicher Bedeutung, besaßen sich unter der Gründung der Camden und Amboy Eisenbahn und versuchten sich schon im Jahre 1841 in Experiementen, um einen eisengepanzten Luftschiffen Dampfer herzustellen.

Der Verstorbenen, auch „König von Hoboken“ genannt, hinterließ eine Frau und acht Kinder, sowie etwa \$18,000,000, welche hauptächlich durch Grundbesitz repräsentirt sind. Derselbe soll er während des 13-jährigen Sohne unter der Bedingung vermachte haben, daß der Landbesitz bis zur Volljährigkeit des Knaben ungetheilt bleibe.

Dadurch wird die Hoffnung, daß das restliche Hobokener Land- und Häder-Monopol ein Ende nimmt, auf mindestens 8 Jahre hinausgeschoben. Man rechnet, daß die jetzt ca. 30,000 Einwohner zählende Stadt deren 120,000 haben würde, wenn Stevens nie mehr als einen Acker Land am New-Jersey Meer besessen hätte.

Menschennhandel. — Aus Schlesien wird nach New York geschrieben: „An dem Depot zu Elizabeth wurde ein Kessel aus New York arretirt, der im Begriff war, mit einer Anzahl junger Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren nach Hamburg abzufahren. Er hatte dieselben unter verschleierten Vorstellungen und Verprechungen von ihrer Heimat weggeführt, um sie nach New York zu bringen — zu welchem Zwecke braucht kaum gesagt zu werden. In zehn bis 15 Zeilungen hatte er bekannt machen lassen, er wünschte zwei sauber aussehende junge Mädchen zu adoptiren, hatte u. in kurzer Zeit nicht weniger als fünfzehn Anmeldungen erhalten. Von diesen fünfzehn hatte er die sechs hübschesten ausgesucht und wollte eben mit seinen Schwestern nach ihrem Bestimmungsort abgeben, als ihm die Polizei am Kragen faßte. Die Eltern von einem der Mädchen waren in dem Moment der Befreiung hinzugekommen und der eutpäuliche Vater wollte sich auf den Verbrecher stürzen, um ihn zu jüchtigen, was aber durch die Polizei verhindert wurde. Unter den Passagieren des Arrestanten befanden sich Briefe und andere Documente, aus welchen hervorgeht, daß eine Anzahl Personen in Hamburg, Bremen und New York bei dem schändlichen Handel betheiliget sind.“

Kanzel in Österreich. — Bekanntlich wird gegenwärtig in Österreich auch von der Kanzel tonyer gegen die neuen Concordatsartikel gesprochen. In demselben Zusammenhang haben sich die Behörden in Wien demgemäß in die Verhältnisse des Capuziner gelehrt. Nach den größten Schwandlungen der Regierung und der Minister apostrophirte er die Jüdischen wie folgt wörtlich: „Welch seid Ihr, Dämonen seid Ihr, wenn Ihr die neuen Gesetze befolgt. Was soll aus Österreich werden? Ein Viehhut, ein Stall!“ Die Behörden wollten den Demoskraten in diesen Worten die Rede abbrechen, allein es hatte sich schon unversehens eine große Anzahl von Gasen eingekleidet. Die Braut, ein hübsches Mädchen von 18 Jahren, hatte sich mehreren Monaten über Unwohlsein geklagt und ihre ängstlichen Eltern gegen einen deutschen Arzt zu Rathe. Der Arzt schätzte bedenklich den Kopf und meinte, daß die junge Dame sehr bedeutend zur Wasserkracht disponirt sei. Er empfahl als das gerühmteste Mittel, daß die Leidende sich so reich als möglich in den heiligen Eistand begeben. Die Eltern verloren keine Zeit, ihrer beschriebenen Tochter einen passenden Bräutigam zu verschaffen, und die Hochzeit wurde auf verflorbenen Donnerstag festgesetzt. Die Hochzeitstage waren größtenteils schon versammelt, die Tisch gebracket, als plötzlich die Braut von Krämpfen befallen wurde und kurz darauf zum Erkennen aller einem fröhlichen Jungen das Leben gab. Die Gäste entfernten sich, nachdem ihnen das merkwürdige Ereignis zu Ohren kam, ohne jeglichen Zeitverlust und heute noch erscheint man in Williamsburg von diesem eigenartigen Fall von Wassersucht.

Der Abonnementspreis auf die New-Yorker Zeitung...

Demokratisches Ticket. Für Präsident. Horatio Seymour, von New York. Für Vice-Präsident. F. P. Blair, von Missouri.

Um was es sich bei dem jetzigen Präsidentenwahl handelt. Bei den beiden sich jetzt gegenüberstehenden Parteien handelt es sich...

Auf der Seite der Republikaner sind ferner mehr als zwei Drittel des Congresses, die jede beliebige Bill auch über das veto des Präsidenten hinaus zum Gesetz erheben...

Auf Seite der Demokraten stehen nicht Alle, welche von der Unrechtmäßigkeit der jetzigen Zustände überzeugt sind...

Der Parteikampf in den Vereinigten Staaten hat sich jetzt darauf hinausgesetzt, daß es sich schon genommen jetzt in unserer Republik nur um die einfache Frage handelt...

zu sein war, daß das Recht zur Vertheilung im Lande gelangte, dann ist diese Republik zum Spielball von Demagogen geworden...

Nach der Sage der Bibel ver sprach Jehu, daß er die Götzenbilder nicht zu vernichten, wenn er auch nur fünf Gerechte in diesen Städten fände...

Viele unserer Wähler und Nicht-Demokraten haben dem Velle der föderalen Staaten einen Vorwurf gemacht, weil es sich weigerte das XIV. Amendement...

Auf dem Tische des Comites für gerichtliches liegt eine Bill, welche durch Senator Wilson eingebracht ist und welche bereit ist...

Das ist ein Staat der Vereinigten Staaten einen männlichen Bürger der Vereinigten Staaten wegen dessen Farbe oder Race...

Das ist ein Staat der Vereinigten Staaten einen männlichen Bürger der Vereinigten Staaten wegen dessen Farbe oder Race...

Berwurf macht, daß die die Regier den Weisen glück stellten. Dieß ist der Schlüssel zum Verfahren der Legislatur von Georgia...

Finanzielles. Das New York Journal of Commerce, eine große und unbewiesene Autorität, glaubt, daß der wirtliche Autor von den Belegen, welche neulich veröffentlicht wurden...

Der neueste Bericht des Er-Schömmisters A. J. Walker, welcher mit Genehmigung des Secretärs McCulloch aus den Büchern des Schatzamtes ausgezogen ist...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Electoren stimmen wird, trotzdem, daß ein Gesetz im Senate erlassen worden ist, daß die Legislatur die Electoren erwählen soll...

Der Washington Star sagt, daß man jetzt auf republikanischer Seite zu befürchten scheint, daß in den unbeliebten Südstaaten...

Eine spezielle Depesche von Washington, vom 12. d. M. an den N. D. Vicepresident, daß in offiziellen Kreisen bestätigt wurde...

Vergleich der Besteuerung in den verschiedenen Ländern: England \$10,37 pr. Kopf...

San Francisco, 23. Octbr. Ein weiterer starker Ernteschick hat gerade jetzt das erschrockene Volk in den Nordstaaten auf die Strafen gejagt...

Madrid, 23. Octbr. Die Junta hat sich ausgesprochen, nachdem sie die Abschaffung der Todesstrafe anempfohlen hat...

Neu Orleans, 23. Octbr. Letzte Nacht brach eine Anzahl unheimlich gemarterter Männer in das Paroli Gefängnis zu Carrolton...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

17 Cents so viel ist ein Pfund Zucker, welches man in demokratischen Zeiten für 8 Cents kaufen konnte...

Bei einem Grant und Colfax'schen Aufzug in Atlanta, Ga., haben sich nicht mehr u. nicht weniger als drei weißer Männer betheiligt...

Vor einigen Tagen fand in Stelle Hall, Montgomery, Ala., eine demokratische Massenversammlung statt...

Tage zuvor hatte nämlich in derselben Halle eine Versammlung der Loyal League stattgefunden, und die Beamten derselben hatten versprochen, ihr Handwerkzeug mitzunehmen...

In Louisville, Ky., war auf Freitag eine republikanische „Massenversammlung“ berufen...

Es ist's jetzt billiger. — Carl Schurz, der radikale Hof-Palast, ist auch wieder „auf dem Stamp“ und reist im Lande umher...

Havana, 13. Octbr. Es ist genaue Nachricht über die Gewaltthaten der Insurgenten in der Provinz Tanos eingelaufen...

Madrid, 23. Octbr. Die Junta hat sich ausgesprochen, nachdem sie die Abschaffung der Todesstrafe anempfohlen hat...

Neu Orleans, 23. Octbr. Letzte Nacht brach eine Anzahl unheimlich gemarterter Männer in das Paroli Gefängnis zu Carrolton...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie im ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser jährlichen Zunahme der Schuld...

Auf jeden Fall ist Pennsylvania weit davon entfernt, sicher für Grant zu sein...

Ein großer Waldbrand in Oregon bietet die schrecklichsten Szenen dar. Bei der Medina bei ist die Luft mit Asche und Kohlenbeilen erfüllt...

Die Union schreibt. Am 16. October kam die Bremer Post „Stella“ mit 1200 Einwanderern in Baltimore...

Aus dem Hauptquartier des 5. militärischen Districts wurde unserm Blatte eine Copie der Special Order No. 64 durch Cyrus S. Roberts...

Das schöne Eckhaus des Herrn Kaufmann auf der Mainstraße ist das erste Haus in unserer Stadt, welches eine Bedeckung von Schiefer erhalten wird...

Die große Mezzogelographische Karte angekommen, u. das Werk wird in kürzester Zeit begonnen werden...

Die große Mezzogelographische Karte angekommen, u. das Werk wird in kürzester Zeit begonnen werden...

Die große Mezzogelographische Karte angekommen, u. das Werk wird in kürzester Zeit begonnen werden...

Die große Mezzogelographische Karte angekommen, u. das Werk wird in kürzester Zeit begonnen werden...

Die große Mezzogelographische Karte angekommen, u. das Werk wird in kürzester Zeit begonnen werden...

Am und der H. D. "Amor" folgende Ein-... Der Dampfer ging am Mitt-... nach den 30. September von Indiana...

Einmal nicht das Publikum in fast fort-... währenden Lachen und Applaus zu erhalten... Wie wir hören wird Herr Ostermann...

**Mexikanisches Flour**  
von Köstler Mühle, nebst jeder einzelne... Soik garantiert nicht, fortwährend und bil-... ligt zu haben, bei  
N. Bodemann u.  
W. Weber.

**August Weinert,**  
Seguin Straße Neu-Braunfels  
Importeur und Verkäufer  
von  
**Groceries**  
**Crockeries,**  
**Dry Goods,**  
**Patent-Medizinen,**  
**Holz- und**  
**Eisenwaaren, &c. &c.**

**Helmholtz's**  
**Unverfälschte Präparation**  
**"Harrs concentrirter"**  
**Flüssiger Extract**  
**Buchu**  
ein unersetzliches spezifisches Heilmittel gegen  
Krankheiten der  
**Blase, Nieren, Blasenstein**  
und  
Wassersüchtige Anschwellungen.  
**H**  
Dieses Mittel vergrößert die Verdauungs-... fähigkeit und erzeugt die absorbirenden Drü-... sen in gesunder Thätigkeit, wodurch das... Wasser mit feinstem Niederschlag und alle... unpräparirte Erzeugnisse, sowohl als... Schmerz und Entzündung vermindert wer-... den und wird genommen von

**H. I. Helmbold**  
Drug and Chemical Ware House, 594  
Broadway New York, oder  
Helmbold's Medical Depot, 104 South  
Lehigh Street, Philadelphia, Pa.

Der Dampfer ging am Mitt-... nach den 30. September von Indiana... durch Sturzwellen hinweggerissen. Später...

**Anzeigen.**  
Alle in Brod und Kuchenbäckerei... einschlagende Gegenstände sind ent-... weder vorräthig oder auf Bestellung...

**Deutsche**  
**Goldwaaren,**  
**als Medaillons, Medail-  
lonketten, Uhren und Da-  
men-Uhrketten, Ohrringe,  
Fingerringe, &c.,**  
für deren Ansehen ich jegliche Garantie... übernehme, empfehle ich zu entsprechend bil-... ligen Preisen.  
**August Kür.**  
Die Waaren sind im Store des Herrn... A. V. Kessler zum Verkauf ausgestellt.

**J. J. Groos,**  
**Lebens- und Feuer-  
Versicherungs-  
Agent.**  
Neu-Braunfels, Texas.

**Wässern, Frauen und Kindern**  
Helmholtz's Extract Buchu.  
für Schwäche in Folge von Überanstren-... gung, Ausbleichungen von den folgenden... Symptomen begleitet:  
Abneigung gegen Anstrengung, Gedäch-... tnißschwäche, Schwäche Nerven, Angst vor... Kränklichkeit, Schwäche des Gesichtes, heiße... Hände, allgemeine Schwäche des Mus-... kelsystems, Verlust der Kraft, Schweres... Atmen, Zittern, Schlaflosigkeit, Rücken... schmerzen, Nöthe des Körpers, Anbrüche... im Gesicht, Blasse Gesichtsfarbe.  
Diese Symptome, wenn man ihnen kei-... nen Einhalt thut, folgen bald

Dem geehrten Publikum die ergebene An-... zeige, daß wir unser Geschäft am Markt-... platz (in dem früher Hebelerschen Hause)...

**Vocales.**  
Ueber den Plan und den Zweck... einer neuen in unserer Stadt zu errichtenden... höheren Schule ist schon so Vieles in der H. D....

**Defen! Defen! Defen!**  
**Louis Henne**  
hat soeben erhalten eine gro-... ße Auswahl  
**Koch und Heizöfen**  
welche zu den niedrigsten  
Preisen verkauft werden.  
**Nachrichten aus Deutschland**  
und der Schweiz.

**Gerhards Kalender für 1869.**  
160,000 Exemplare.  
Mit geizigem Inhalt und vorzüglichem Aus-... druck und mit 26 Karten von 400, 500, 600,  
700, 800, 900, 1,000, 1,100, 1,200, 1,300, 1,400,  
1,500, 1,600, 1,700, 1,800, 1,900, 2,000, 2,100,  
2,200, 2,300, 2,400, 2,500, 2,600, 2,700, 2,800,  
2,900, 3,000, 3,100, 3,200, 3,300, 3,400, 3,500,  
3,600, 3,700, 3,800, 3,900, 4,000, 4,100, 4,200,  
4,300, 4,400, 4,500, 4,600, 4,700, 4,800, 4,900,  
5,000, 5,100, 5,200, 5,300, 5,400, 5,500, 5,600,  
5,700, 5,800, 5,900, 6,000, 6,100, 6,200, 6,300,  
6,400, 6,500, 6,600, 6,700, 6,800, 6,900, 7,000,  
7,100, 7,200, 7,300, 7,400, 7,500, 7,600, 7,700,  
7,800, 7,900, 8,000, 8,100, 8,200, 8,300, 8,400,  
8,500, 8,600, 8,700, 8,800, 8,900, 9,000, 9,100,  
9,200, 9,300, 9,400, 9,500, 9,600, 9,700, 9,800,  
9,900, 10,000.  
Der Herausgeber wünscht an allen Orten wo... Deutsche leben, thätige Agenten für seine Kalen-... der zu haben, und ersucht dieselben, welche eine... Anzahl von Kopien anfertigen, sich zu einem ge-... wissen Preis mit dem Herausgeber zu vereinbaren... (H. D. No. 110) (H. D. No. 110)

**Geschäfts-Trennung**  
Wir bringen dem geehrten Publikum hier-... mit zur Anzeige das wir unsere Geschäfts-... Verbindung auf Grund gegenseitiger Über-... einverständnisses zum 1. Januar 1869 auf-... lösen.  
Wir fördern deshalb alle welchen wir... schulden, sowie auch alle welche uns schul-... den, hiermit auf längstens bis zum 1. Janu-... ar 1869 zur Abrechnung vorzukommen.  
Neu-Braunfels October 16. 1868  
John Müller u. John Heim.

**BLANCO COUNTY ESTRAY**  
NOTICE.  
Taken up by J. C. Shipp and es-... trayed before Geo. Freeman J.P.C.  
One dark bay Horse about 14 hands... high about 15 years old branded U-U  
and on left shoulder and L on left thigh  
appraised at \$15.00.  
To witness I sign my name at Office  
of Blanco County Texas Oct. 5th A.  
D. 1868.  
INO. W. SPEER.  
Clk. Co. Ct. Blanco Co.

**Zu verkaufen**  
woblfeil für Baar  
1038 Aker Land an dem weilliden Ufer der  
Guadalupe, 15 Meilen oberhalb Neu  
Braunfels bekannt unter dem Namn  
Gum spring tract.  
Naberes zu erfahren bei  
J. J. Groos.

**Eine Wohnung zu**  
**verrenten,**  
auch sind ein paar neue Gerbats zu verkan-... den bei  
H. W. Andrich.  
**BLANCO COUNTY ESTRAY.**  
Taken up by Michael Rau-wiey and es-... trayed before W. A. Hudson J. P.  
B.C. One Sorrel Horse small white streak  
in face, let hind foot white above the  
pastern, the other a little white, blind in  
right eye 8 or 9 years old, about 14  
hands high branded 100. Appraised at  
forty dollars.  
To witness I sign my name official-  
ly at office at Blanco Co Sept. 10th  
A. D. 1868.  
INO W. SPEER.  
Clk. Co. Ct. Blanco Co Tex.

**Ankunft und Abgang Posten**  
in Neu-Braunfels.  
Von Austin:  
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr  
Nach Austin:  
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12  
Von Seguin:  
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10  
Nach Seguin:  
Montag, Mittwoch, Freitag, Nachmit. 3  
Nach Blanco City:  
Montag Morgens 6 Uhr.  
Von Blanco City:  
Mittwoch Abends 6 Uhr.  
Von San Antonio:  
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittag. 12  
Nach San Antonio:  
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6

**10,000 Buchel**  
**Korn**  
kauft  
**William Scherr**  
San Antonio, Bexar County, Texas.  
Verkauf von Stadtlote!  
Der Unterzeichnete hat nunmehr im Stande... Stadtlote in Braunfels, zwischen Neu-... Braunfels und Comalsfort gelogen zum... Verkaufe auszubieten.  
Kaufliebhaber werden ersucht sich an J.  
J. Groos in Neu Braunfels zu wenden,  
welcher genauer Auskunft über Lage und Be-... schaffenheit der verschiedenen Lots geben wird,  
und zugleich broodmäßig ist Verkäufe zu... machen, und Kaufpreise mit Sicherheit aus-... zufstellen.  
John R. Torrey.

**Impotenz, Schwachmüdigkeit,**  
**Epileptische Anfälle,**  
in denen der Patient sterben kann  
Wer kann behaupten, daß sie nicht häufig... jene "schrecklichen Krankheiten"  
Wahr sein und Auzgebrung  
zur Folge haben?  
Viele kennen die Ursache ihrer Leiden,  
aber niemand will sie bekennen.  
Die Ursache der Irrenhäuser  
und die traurigen Todesfälle in Folge der  
Schwindelkriegen ist ein schwaches Blut,  
welches an der Wahrheit dieser Behauptung.  
Die Constitution, einmal befallen mit  
Organischer Schwäche,  
erfordert die Hilfe von Arzneimitteln das  
System zu kräftigen und zu stärken, was  
**Helmholtz's Extract Buchu**  
in allen Fällen thut.  
Ein Versuch wird selbst den Zweifelhaftig-  
sten überzeugen.

Bei allen Krankheiten des Weiblichen Ge-... schlechts aus war für Ursachen sie entstanden  
sein mögen, ob in Abnahme oder im Wechsel  
des Lebens kommt dem  
**Extract Buchu**  
keine Kamille kofte ohne  
dasselbe sein!  
**M**  
Nehmen keinen Balsam, Luchsilber oder  
unangenehme Arzneyen mehr für unangenehme  
und gefährliche Leiden.  
**Helmholtz's Extract Buchu**  
verfeinertes Rosenwasser  
behalten gebrannt Kräuter  
in allen Stadien für wenig Kosten, mit ge-  
ringer Diätveränderung ohne Beschwerden  
und ohne Verstopfung; es befördert Ver-  
stopfungen verhindert und heilt Stricturen,  
mildest Schmerzen und Entzündung, so daß  
alle bei dieser Klasse von Leiden und vertriebt  
alle giftigen, krankhaften und unbrauchbaren  
Stoffe.

**B**  
Benütze Helmbolds Extract  
Buchu.  
für alle Krankheiten der Nieren und Blase,  
sowohl bei Mann als Frau, gleichwohl aus  
welcher Ursache sie entstanden und wie lange  
sie existiren. Leiden dieser Art erfordern die  
Hilfe eines harttreibenden Mittels.  
**Helmholtz's Extract Buchu**  
ist das große harttreibende Mittel und hat  
sicher ein gewöhnliches Erfolge bei allen Leiden  
für welche es empfohlen wird. Beweise der  
verlässlichkeit und sichersten Art sind der  
Arznei beigegeben.

**O**  
Arzte achtet getraulich Acht:  
Ich mache kein Geheim aus dem, Verstandtheilen  
Helmholtz's Extract Buchu  
besitzt aus Buchu, Cubeben und Wachol-  
den, welche mit großer Sorgfalt ausge-  
wählt werden. Preparirt in vacuo von  
E. H. Helmbold  
Praktischer und Analytischer Chemiker  
und Aelzeverfertiger von  
**Helmholtz's**  
**unverfälschten Präparationen**

**L**  
Eidliche Erklärung.  
Vor mir, einem Aeltermann der Stadt  
Philadelphia, erschien persönlich Herr H.  
I. Helmbold, welcher auf Eid ausfragt, daß  
seine Präparationen keine narotischen, Duro-  
ster oder andere schädlichen Anzneyen  
enthalten, sondern rein vegetabilisch seien.  
H. I. Helmbold

**D**  
Beschwerden und unterschrieben in meiner  
Eigenhand, diesen 23. Tag im Novem-  
ber 1854.  
Wm. P. Hibberd  
Alterman 9 Straße, oberhalb Race,  
Philadelphia.  
Preis \$1.25 per Flasche oder  
sechs für \$6.50.  
An irgend eine Adresse besördert in siche-  
rer, vor aller Verhoffung geküpfen Verpa-  
ckung. Adressire an

**Klöpper Hotel**  
Gasthaus erster Klasse  
Nab. Klöpper macht ihre Gäste auf  
die besondern Bequemlichkeiten aufmerk-  
sam, welche Reisende mit Pferd und  
Fuhrwerk bei ihr finden. Bei ihrer Hause  
befindet sich ein geräumiger Hof, welcher an  
den Fluß führt, wo jede beliebige Anzahl  
von Biechen sicher aufbewahrt werden kön-  
nen.  
Commerce Street San Antonio.

**G. Löffler,**  
Commissions-Kaufmann und  
Factor,  
Office: Nr. 17. Main- u. Ed von  
Commercestraße,  
(Früher E. Ennis u. Co.)  
HOUSTON, TEXAS.  
widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem  
Verkaufe von Baumwolle, Wolle,  
Häuten und allen Landesprodukten.  
Aufträge für den Ankauf von Gü-  
tern jeder Art werden pünktlich und ge-  
wisshast besorgt.

**DISEN HOUF.**  
Dresden Straße  
gegenüber der Post Office  
HOUSTON TEXAS.  
**Wm. Dissen Eigentümer.**  
Das Haus ist renovirt und neu eingerich-  
tet. Die Tafel ist beständig mit dem Beste-  
ren versehen und nach dem neuesten und betrie-  
bsten Styl eingerichtet. Das zweite und  
dritte Stockwerk haben Ballone auf die  
Straße, und das Haus in der Mitte der  
Stadt und bios 100 Yards vom Courthouse  
liegt, so kann es für Geschäftszwecke als  
Hotel erster Klasse empfohlen werden.

**H. Runge u. Co.,**  
Commissions und Speculations-Geschäft,  
**Indianola,**  
Powder Horn Wharf Tex.  
**Fertige Särge jeder Größe**  
**sind fortwährend zu haben bei**  
**Eug. Ebensberger.**  
Collins of every size always on  
Hand  
**Eug. EBENSBERGER.**

**Remington's**  
**Feuer Waffen.**  
Allgemein im Handel  
zu finden  
Kaufleuten wird ein liberaler Rabatt be-  
willigt, 200,000 dieser Waffen wurden an  
die U. S. Regierung verkauft.  
Army, Navy, West- und Taschen-Re-  
volver, Repeating- und Westentaschen-Plis-  
tolen und Rifle-Ganes zu welchen Metall-  
Patronen gebraucht werden, Hinterlader und  
Revolverbüchsen.  
E. Remington u. Söhne,  
46  
Zion, New-York

**A. W. Bunsen,**  
**Ingenieur & Mühlbauer,**  
**Neu-Braunfels, Texas.**  
Zu bereit Zeichnungen und Ueberschläge für  
alle Arten von Maschinen zu liefern.  
Rtemperaturen werden schnell und  
gut beidergt.  
Auserdem übernimmt der Unterzeichnete  
Baucontracte aller Art.

Der Abonnementspreis auf die New-Yorker Zeitung	in vierteljährlicher Vorauszahlung
in halbjährlicher "	\$ 1,50
in jährlicher "	\$ 3,00
in specie oder das Equivalent in Currency	
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	\$ 0,50
bis 10 "	\$ 1,00
bis 20 "	\$ 2,00

**Democratishches Ticket.**  
Für Präsidenten.  
**Horatio Seymour, von New-York.**  
Für Vice-Präsidenten,  
**F. P. Blair, von Missouri.**

Um was es sich bei dem jetzigen Präsidentenwahl handelt. Bei den beiden sich jetzt gegenüberstehenden Parteien handelt es sich um die Wahl der Präsidentenwahl, die die eine Partei der Republik, als die einzige Aussicht auf die zukünftige Wohlfahrt des Landes dar. Jeder aufmerksame Zeitungslaser, welcher Blätter von beiden Parteien liest, oder der auch nur in den Blättern einer Partei zwischen den Zeilen zu lesen versteht, muß einsehen, worin die Elemente der Sache jeder dieser beiden Parteien bestehen.

Belannt ist es, daß durch dieses gewandte Manipulieren sich zu Anfang des Bürgerkrieges das Interesse der Welttheile des Nordens ungetrenntlich mit der republikanischen Partei verknüpft wurde und ferner, daß die republikanische Verwaltung der Regierung der Vereinigten Staaten während des Krieges eine Menge bläuliche, eine wahrlich verdienstliche, besaß, als die Schrecken ins Leben rief. Alle diese Geltmotive, Stützpunkte und die Halbschwärzer der New-Englandstaaten nicht zu vergessen, repräsentieren den allerhöchsten Dollar, vor welchem ein großer Theil des amerikanischen Volkes gläubig keine Kniee beugt, wie vor einer Segen spendenden Monstranz — und so ist alle diese Verhältnisse nun auf der Seite der sogenannten Republikaner.

Auf der Seite der Republikaner sind ferner mehr als zwei Drittel des Congresses, die jede beliebige Bill auch über das veto des Präsidenten hinaus zum Gesetz erheben und auch, wenn es selbst gegen die Constitution und gegen den von ihnen geleiteten Geist ist, durch die demokratische Majorität erzwungen können, nachdem sie den Präsidenten seines constitutionellen Vercommands über die Acte herausgebracht haben.

In welcher perfiden Weise die republikanische Partei die letzte Zusucht des unterdrückten Rechts, das Oberlandesgericht der Vereinigten Staaten, ihren Parteizwecken unterthanig gemacht hat, ist ferner schon mehrmals erwähnt worden.

Allem diesem wird aber durch das Negerstimmrecht die Krone aufgesetzt, indem man in den südlichen Staaten so viele Weiße ihre Stimmrechte beraubt, daß man durch die Stimmen dieser Neger nicht nur die südlichen Staaten regieren könnte, auch wenn keine Militärbesatzung mehr in denselben blühte, sondern, was für die Partei noch wichtiger ist, daß man Angelegenheiten, in welchen die Staaten als Staaten stimmen, wie bei Präsidentenwahlen und bei Amendements zur Constitution, durch die Stimmen der südlichen Staaten aus dem Norden und somit die ganze Union nach Willkür beherrschen kann. Auf Seite der sogenannten Republikaner steht ferner ein ungeheures Beamtenheer, welches auf jeden Fall auch noch ein großer Theil der Officiere der Übergangsur für Parteizwecke gehaltenen, Amera zu rechnen ist.

Auf Seite der Demokraten stehen nicht wenige, welche von der Unrechtsmäßigkeit der jetzigen Zustände überzeugt sind, von ihnen müssen noch Viele abgerechnet werden, welche nicht nur aus Furcht vor Verlust, oder aus Hoffnung aus Gewinn, sondern auch aus rein moralischer Ehrlichkeit nicht gegen die herrschende Partei aufzutreten wagen.

Das dies Alles sich so verbindet, kann gewiß kein urtheilsfähiger Mensch bezweifeln und der gegenwärtige Wahlkampf ist demnach entschieden ein mit ungleichen Kräften besetzter, falls von demokratischer Seite es nicht möglich ist eine hinreichende Menge des Volkes von seinen Rechten und von der Gefahr, die denselben droht, zu überzeugen, wenn die sogenannte republikanische Partei noch länger an der Herrschaft bleibt. Leider hat aber die Republikaner aber auch ein Mittel, auf das Verlierer des Volkes, auf die öffentliche Meinung, einzuwirken, den Demokraten wider vorwärts, da ihnen der öffentliche Schatz zu Gebote steht, um Traktate, Flugblätter, Zeitungen u. Stumpredner zu bezahlen.

Der Parteikampf in den Vereinigten Staaten hat sich jetzt darauf hinausgesetzt, daß es sich scharf genommen jetzt in unserer Republik nur um die einfache Frage handelt, ob die physische Gewalt, oder das Recht herrschen soll. Gelangt durch Zustimmung der Majorität die physische Gewalt, der Radikalismus, zur Herrschaft im Lande gleichwohl, ob die Majorität nicht fähig war das Recht einzusetzen, oder ob es ihr nicht darum

zu thun war, daß das Recht zur Herrschaft im Lande gelangte, dann ist diese Republik jetzt zum Spielball von Demagogen geworden, deren Jochen es nur darum zu thun ist unbefürchtet um die Zukunft des Landes nur den Augenblick auszunutzen und sich selbst eine Zukunft, respective pecuniäre Unabhängigkeit zu gründen, wie dies bis jetzt schon eine große Anzahl, durch die Wirren des Landes begünstigt, gethan hat. Eine Dictatorie, gestützt durch eine Oligarchie, eine Herrschaft einer Minderheit gestützt durch eine grundloslose Weiße und urtheilslos schwarze Majorität, das sind die Aussichten bei der nächsten Präsidentenwahl. Fragen wir der Congress in den Vereinigten Staaten zu demnächst gelangen sollte.

Nach der Sage der Bibel verspricht Jehova dem Eodem und Gomorrah nicht zu vernichten, wenn er auch nur fünf Gerechte in diesen Städten fände. In unserer Republik bedarf es aber leider vieler Tausende Gerechter um sie vor dem Untergange zu bewahren, die sie durch ihre Sünden gegen das Recht u. die Wahrheit verschuldet hat, es ist noch sehr die Frage, ob die erste überliche Zahl solcher Männer sich in den Vereinigten Staaten findet.

Viele unserer Weißen und Milch Demokraten haben den Vorwurf gemacht, weil es sich weigerte das XIV. Amendement der Constitution zu ratifizieren, und haben behauptet, daß diese Ratification allen unsern Weißen und Unannehmlichkeiten ein Ende gemacht hätte. Wer nun irgend ein scharfsichtiges Urtheil hat, sieht ein, daß die Ratifikation nichts endgültig entscheidend ist, außer wenn sie politische und Parteicontrolle über die südlichen Staaten gäbe. Wer offeriren unseren Waffen und Milch Demokraten folgenden vorderen Pfeiler, jubelnd aus dem Amendement Pfeiler Baum:

„Auf dem Tische des Comites für Gerichtliches liegt eine Bill, welche durch Senator Wilson eingebracht ist und welche bereit ist berichtet und angenommen zu werden im nächsten December, im Falle die Radikalen erfolgreich bei der Präsidentenwahl sind. Da der vierzehnte Artikel des Amendements zur Constitution der Vereinigten Staaten durch eine hinlängliche Anzahl von Staaten ratifizirt werden ist und daher ein Theil des Fundamentalsgesetzes ist und die erste Section genannten Artikels des Amendements erklärt, daß alle Personen welche in den Vereinigten Staaten geboren und naturalisirt sind und unter der Jurisdiction derselben stehen, Bürger der Vereinigten Staaten und des Staates sind, in welchen sie wohnen und daß kein Staat irgend ein Gesetz machen soll, welches die Privilegien und Freiheiten von Bürgern der Vereinigten Staaten verfehrt und da genannter vierzehnter Artikel des Amendements in der Constitution steht, und durch die Artikel des Amendements zu dem Zweck, die Freiheit der Wahl zu erzwingen, folgende:

Sec. 1. Sei es verordnet durch den Senat und das Haus der Repräsentanten der Vereinigten Staaten als Congress verammelt, daß kein Staat der Vereinigten Staaten einen männlichen Bürger der Vereinigten Staaten wegen dessen Farbe oder Race oder früherer Stellung das Stimmrecht verweigern kann, wozu auch die Constitution und die Gesetze eines Staates dagegen sagen mögen.

Sec. 2. Und sei es ferner verordnet, daß Jeder und Alle, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes verletzen, sollen wenn sie vor irgend einem Gerichtshof der Vereinigten Staaten überführt werden, für jede solche Uebertretung nicht weniger, als \$1000 bestraft werden, oder sollen Gefängnisstrafe von nicht weniger als sechs Monaten erleiden, oder beides, nach dem Urtheil des Gerichtshofes. (Houston Times)

Es heißt, daß die Ausschließung der Neger aus der Legislatur von Georgia eine radikale Maßregel ist. Der Washingtoner Correspondent der Baltimore Packet schreibt unter dem Datum vom 6. d. M.: „Das Ausschließen der Neger aus dem Hause der Delegaten von Georgia, das hier keine Vermunderung erregt, da es schon vorher bekannt war, daß diese Maßregel durch das radikale Comite der Congressmänner vorschlagen worden war, um sich in dem nördlichen Wahlkampfe den Ansehen zu geben, als begründete man die Neugierigkeit nicht. Es bedurfte mancher Dummheiten und Manipulationen, um die Carpet Baggers von Georgia zu vermögen, in dieser Richtung vorwärts zu arben, da sie behaupteten, daß sie darin nichts sähen, als ihren politischen Umsturz. Indem sie dem Vorschlage Widerstand leisteten, behaupteten sie, daß es dann die Neger leicht einsehen würden, daß man sie nur als Werkzeuge gebraucht und sie würden sich mit den Demokraten vereinigen. Dieser Verlust wurde indessen als unbeachtend angesehen, im Verhältnisse zu dem großen Vortheile, welcher der radikalen Partei im Norden dadurch erwachte, daß sie dem Volke sagen könnten, die demokratischen Radikaler lögen, wenn sie ihren Gegnern den

Berwurf machten, daß die die Neger den Weissen gleich stellten. Dies ist der Schlüssel zum Verständnis der Demagogen von Georgia und die radikalen Deputirten laßen sich ins Häußchen, weil sie einen der wichtigsten Elemente des Wahlkampfes ausschließen haben. [W. V.]

Finanzielles. Das New-York Journal of Commerce, eine große und unbewusste Autorität, glaubt, daß der wirthliche Autor von den Belegen, welche neulich veröffentlicht wurden, um die Beweiskraft von Delmar anagebenden Zahlen zu vermindern, ist nicht Herr Washington G. sondern Herrn Elliot, ein sehr junger Mensch, welcher im Dienste des Commissionsherrs ist. Herr Elliot sagt, daß die Einnahmen der inneren Einkünfte vom 1. Juli 1868 bis zum 29. Sept. mehr betragen hätten als vierzig Millionen, welches im Durchschnitt für den Monat \$13,500,000 macht, oder \$160,000,000 im Jahre. Das Journal of Commerce sagt, davon sind gar keine Anzeichen vorhanden, und nachdem es die Zahlen angeführt hat, fügt es hinzu: Wenn wir das letzte Jahr nach dem ersten Quartale von 1866—7 berechnen, so wären die Totalerinnahmen \$108,000,000; wenn wir nach den Berichten der Einnahmen daselbst berechnen, so würde die Totalerinnahme nur \$143,000,000 gewesen sein. Das Journal legt ferner den Vorwurf bloß, welche bei den Einnahmen von den Banken gemacht worden sind. Es zeigt, daß ein Posten von \$9,899,588 nur mit \$2,046,562 hätte angegeben sein sollen, und dieser Posten ist sogar zweimal mitgerechnet worden! Mehrere andere Widersprüche werden angeführt. Das Journal sagt, dies sind sehr schwere und bedeutende Irthümer die sich auf viele Millionen Dollar belaufen und die die aufgestellte Behauptung des Herrn Elliot vollständig unhaltbar machen. Ein solches Document mag ganz brauchbar bei dem Wahlkampfe sein, aber es kann nicht als Führer dienen, wenn man die Wahrheit sucht.

Der neueste Bericht des Erzschatzmeisters H. J. Walker, welcher mit Genehmigung des Secretär McCulloch aus den Büchern des Schatzamtes ausgezogen ist, macht die Schuld am 31 August 1868 um 168 Millionen größer, als dieselbe am 1. April 1865 war. Das Maß der Zunahme beträgt mehr als vier Millionen den Monat oder beinahe 15 Millionen das Jahr.

Die Schuld ist über 35 Millionen größer, als sie am ersten Mai d. J. war, wenn man zu dieser Jahresfrist die Zunahme der Schuld der Interessen von den Interessen zu 6 Prozent für zwanzig Jahre hinzurechnet, so wird sich dieselbe in 20 Jahren mehr als verdoppeln und über fünf Tausend Millionen Dollar betragen.

Eine andere bemerkenswerthe Thatsache ist, daß während der Schuld, welche Interessen in Currency trägt, sich in drei Jahren um sechs Millionen vermindert hat, die Schuld welche Interessen in Baargeld trägt, sich beinahe verdoppelt hat. Am 30. April 1865 betragen die Zinsen in der gemünzten Geld bezahlt werden müßten nur \$64,000,000, während am 31. August d. J. dieselben \$123,573,821 betragen. Die jährliche Zunahme der in Geld zu zahlenden Interessen seit dem 30. April 1865 beträgt \$39,596,200.

Seit dem Schluß des Krieges haben sich die jährlichen Interessen der öffentlichen Schuld um mehr, als um \$46,000,000 vermehrt, welches ein Capital von \$750 Millionen repräsentirt. [Wald. News]

In einer Rede, welche Major Grant in dem am 17. Octbr. in Houston abgehaltenen demokratischen Massenmeeting hielt, sagte derselbe:

„Ich bin nicht enttäuscht durch das letzte Resultat der stattgehabten Wahlen; Wir können geschlagen werden, aber dieß ist noch keineswegs gewiß. Wenn wir auch nicht gewinnen haben, so ist doch noch nicht Alles verloren; wir haben in Indiana eine Anzahl Congressmänner gewonnen; die pennsylvanischen Radikaler, selbst wenn sie richtig wären, zeigen nur eine kleine Majorität. Wenn wir aber auch auf eine verlässliche Weise besiegt wären, können nicht Vocalfragen und rein locale Interessen diese Majoritäten erklären?“

Leute mögen sagen, Gen. Grant würde nicht durch die radikale Partei beerricht werden, er würde nicht gefesselt sein. — Der Sprecher warnte seine Zuhörer, nicht dieser zweideutigen Ueberrückung Gehör zu schenken. Einsteln habe es versucht, sich aus der Knechtschaft dieser Partei zu befreien, es sei ihm aber nicht gelungen. Man habe sein Recht in dieser Weise zu haben. Grant stehe gradezu auf der radikalen Plattform und würde die Parteimethoden ausführen.

Das Executio Comite der demokratischen Partei in Alabama hat sein electorisches Ticket verändert und hat statt seiner früherhin aufgestellten Candidaten nur Männer gewählt welche den Vereinigten Staaten Eid leisten können. Wenigstens die Hälfte der jetzt aufgestellten Candidaten sind Officiere welche während des Krieges in der Armee der Vereinigten Staaten gedient haben und welche seitdem sich in dem Staate niedergelassen haben.

Es wird berichtet, daß das Volk von Florida für die Wahl von Präsidenten

Electoren stimmen wird, trotzdem, daß ein Verbot im Staate erlassen worden ist, daß die Legislatur die Electoren erwählen soll. Grant Leute: Alle Dicke des Staatschappes, Sherry-Schappers, Mörder von Staaten, Uebertreter der Constitution, meinelidige Ufurpatoren, Weiberwürger, Negerarbeiter und Anarchisten überhaupt, die ein gebildetes Volk frei herumlaufen läßt. [W. V.]

Der Washington Star sagt, daß man jetzt auf republikanischer Seite zu bescheiden ist, daß in den unbelobten südlichen Staaten Grant keine Oider elaf habe, welche militärischen Beamten verbietet, in den Wahlen einzuführen, die Conserativen jetzt Anhalt machen würden. Präsidentliche Electoren zu erwählen und daß der Präsident verlangen werde, daß ihre Stimmen gezählt würden.

Eine spezielle Depesche von Washington, vom 12. d. M. an den N. D. Picayune berichtet, daß in offiziellen Kreisen befragt wurde, der Präsident würde keine militärische Einmischung in die Präsidentenwahl in Texas dulden. Die Wahl würde in Uebereinstimmung mit der Constitution und dem Geiste vor sich gehen.

Vergleich der Besteuerung in den verschiedenen Ländern: England \$10,37 pr. Kopf, Frankreich \$9,24; Rußland \$3,57; Spanien \$7,16; Norwegen \$6,65; Preußen \$5,35; Deutschland \$6,54; Türkei \$1,85 Vereingigte Staaten \$14,09, theil in Geld, theil in Currency, welches ohngefahr \$12 in Geld beträgt, wenn man dazu noch die Taxen der Staatsregierung rechnet, so laufen die arsimmteten Steuern in unserer Republik auf \$21 für den Kopf auf.

**Telegraphische Nachrichten des 2. Octbr.**

San Francisco, 23. Octbr. Ein weiterer harter Stoß hat grade jetzt das Verbrechen im Norden der Radikaler aus die Strafen gejagt. Die Amosbäre ist die Welt der Welter warm. Um drei Uhr des Morgenst hatte sich die Aufregung etwas gelegt, aber das Volk hat noch keine Lust nach den Häusern zurück zu gehen.

Havana, 13. Octbr. Es ist genauere Nachricht über die Gewaltthaten der Insurgenten in der Provinz Tunas eingelaufen. Die Plantagen von La Bateria sind zerstört worden. Die Insurgenten rauben, brennen und schrecken waffenfähige Männer, weisse und schwarze. Aufreizende Preclamationen regen die Neger zur Ermordung der Weissen auf. Die Localitäten dieser Gewaltthaten sind die Provinz Tunas, La Bateria zwischen der Stadt Tunas und Puerto und Mount County.

Madrid, 23. Octbr. Die Junta hat sich aufgelöst, nachdem sie die Abschaffung der Todesstrafe anempfohlen hat, die Gerichtsbarkeit eines fremdlichen Schutzens Corps und die Auflösung der Local Junta. Graf Geronimo ist in Begleitung angekommen und die Königin Isabella wird dort erwartet.

Washington, 23. Octbr. Die Tribune hat Berichte von West Virginia. Die Berichte sind mager, das Parlament ist um 10,000 Stimmen stärker, wie voriges Jahr. Die Gewinne kommen den Demokraten zu gut. Die Republikaner festigen im Staat mit einer verminderten Majorität. — Die spezielle Correspondent der World schreibt von Wheeling: Die Gewinne der Demokraten sind allgemein. Der Staat hat mit 2000 bis 3000 Majorität demokratisch gestimmt.

New Orleans, 23. Octbr. Letzte Nacht brach eine Anzahl unentgeltlich gemachter Männer in das Parich Gefängnis zu Carrollton und nahmen zwei Neger heraus, von welchen einer schon zweimal im Jahre 1866 wegen Nothwehr an weissen Frauen verurtheilt worden, die Ausführung des Urtheils aber schon zweimal verschoben worden war, einmal durch Scheritan und das andere Mal durch Rover.

Der andere Neger war der Nothwehr und der Ermordung eines weissen sechsjährigen Mädchens in der Stadt Jefferson überführt. Der erste der Neger wurde verurtheilt und der letztere in den Kopf geschossen und wird wahrscheinlich sterben. Keinem der anderen Gefangenen geschah ein Leid. — Um 2 Uhr diesen Morgen brach in Orleans, gegen über dem oberen Theile von New Orleans, Feuer aus, unweit der in Folge von Brandstiftung. Es verbreitete sich das Geräusch, während das Feuer um sich griff, man habe gesehen, daß Neger von den Gütern fliehen, welche vor dem Feuer waren in Sicherheit gebracht worden. Es entstand eine Schlägerei in welcher zwei Neger getödtet wurden. Von allen Seiten her versammelten sich bewaffnete Neger und Weiße. Es schien in einem allgemeinen Kampfe zu sein. Noch zu rechter Zeit erschien eine Compagnie Infanterie und eine Polyzimacht von New Orleans, welche einen Ausbruch der Feindseligkeiten verhinderten. Die Neger flüchteten sich in die Häuser und nur wenige wurden noch in der Nachbarschaft gesehen.

Washington, 23. Octbr. Beinahe \$24,000,000 Geld werden nötig sein um am 1. Nov. die Interessen der Nationalanleihe zu bezahlen.

San Francisco, 23. Octbr. Nur 5 Personen wurden durch das Erdbeben getödtet und nur 31 bedeutend verletzt.

17 Cents kostet jetzt ein Pfund Zucker, welches man in demokratischen Zeiten für 8 Cents kaufen konnte. Die 9 Cents mehr haben die Radikalen binzugelassen. (Mich. B. V.)

Bei einem Grant und Colfaxischen Aufzuge in Atlanta, Ga., haben sich nicht mehr u. nicht weniger als vier weiße Männer betheiligt.

Die Radikalen bewaffnen die Neger im Süden, hören sie gegen die unbewaffneten Weissen auf und schreien: „Lacht und Frieße haben.“ (Mich. B. V.)

Vor einigen Tagen fand in Stelle Hall, Montgomery, Ala., eine demokratische Massenversammlung statt. Als der Präsident seinen Sitz einzunehmen wollte, entredete er unter denselben ein Sarg, ein Tugend Bajonnette, Dolche und andere Revolverinstrumente, nebst einem Haufen schwarzer Masken.

Tage zuvor hatte nämlich in derselben Halle eine Verammlung der Royal League stattgefunden, und die Beamten derselben hatten versucht, ihr Handwerkszeug mitzunehmen.

In Louisville, Ky., war auf Freitag eine republikanische „Massenversammlung“ gehalten. Es erschienen sieben Redner, 102 Ngr., 18 Weiße, 3 Weiße und 11, Ganunen (Straßenjungen.) (Mich. B. V.)

Damals und jetzt. Unter radikaler Herrschaft kostete \$180,000 jährlich um die Regierung in Friedenszeiten zu verwalten. Unter demokratischer Verwaltung betragen die Ausgaben der Regierung während der 10 Jahre vor dem Kriege bloss \$57,871,000 jährlich.

Erbt's jetzt billiger. — Karl Schurz, der radikale Hof Rasch, ist auch wieder „auf dem Stump“ und reist im Lande umher, um für Grant und Colfax zu „sprechen.“ In Lincoln's Zeiten bekam Karsten für jede Rede, die er hielt, 100 Dollar; jetzt schütet er's etwas billiger u. nimmt dafür, wie ein wohlunterrichtetes Wechselblatt wissen will, 60 Dol.

Der Gov. von Massachusetts hat einen neuen Titel erstanden. Er hat nämlich drei „Annoyances“ erannt, deren Pflicht es ist, zu unterrichten, ob das aus dem Westen kommende Horenvieh gesund ist.

In Chicago haben die Radikalen einen Neger „Orber Club“ verweigert, sich bei einem Feindezug zu beteiligen. Die Neger sind über diese von ihren weissen radikalen Brüdern erhaltene Bezahlung sehr aufgebracht und drohen, denselben das Fell zu geben.

Waldburg, Waco m Co., Mich. 4. Sept.

Letzten Dienstag war hier eine republikanische Massenversammlung, in der Herr Käthen von Detroit als Redner auftrat. Die Massenversammlung bestand aus ein u. zwanzig Personen, worunter noch einige gute Demokraten waren. Der radikale Saamen fällt hier auf sehr unfruchtbaren Boden, da hier die Zahl derer sehr gering ist, welche mit dem republikanischen Humbug noch zufrieden sind.

Herr Käthen wiederholte in seiner Rede die ihm schon öfters wiederlegten Lügen, daß alle Steuern von den reichlichen Gehältern bezahlt würden, und die Armeren im Verhältnisse dazu so gut als steuerfrei seien. Es hat darauf ein in der Versammlung befindlicher Demokrat auf das Wort, u. erwiderte, daß die Geschäftsleute ihre Steuern auf den Preis ihrer Waaren schlagen, u. daß folglich diejenigen, welche die Waaren kaufen, die eigentlichen Steuerzahler sind. Als Gegenbeweis für diese unwiderlegliche Wahrheit wollten ihn die Radikalen hinaus werfen. (Mich. B. V.)

Dies. Die Radikalen, welche früher 25,000 Majorität in diesem Staate beanspruchten, geben jetzt zu, daß sie nur 15,000 haben würden, trotz aller erstaunlichen Beirrägerien die durch die Wölberrine Carpet-Baggers und die Importation von West-New York verübt worden sind. Sie haben deshalb zwei Congressmänner verloren da sie nicht den ganzen Staat „colonisiren“ konnten. Ohio hat jetzt 6 demokratische Congressmitglieder, während es in dem vorhergehenden Congress nur 4 hatte. Sondern Majorität über Ballandington soll 500 betragen.

Indiana. Die Wahlberichte lauten fortwährend besser für die Demokraten. Nach den letzten Berichten liegt Hendricks und das ganze demokratische Ticket in Indiana, 57 Countys eigen einen demokratischen Gewinn von 14,031. Das demokratische Staats Comite behauptet, daß der Staat demokratisch gehen würde, es spricht Hendricks eine Majorität von 1,570 Stimmen zu. Die Delegation zum Congress besteht aus 4 Demokraten und 7 Republikanern, ein demokratischer Gewinn von einem Mitgliede.

Pennsylvanien. Nach den letzten Nachrichten beträgt die republikanische Majorität 2,044. Von mehreren Countys sind noch keine Wahlberichte eingelaufen und es ist noch möglich, daß die Demokraten im Staate gesetzt haben. Rein ehelicher Mann zweifelt an dem Ergebnis der Wahl, wenn dieselbe ohne Betrug wäre geführt worden.

Auf jeden Fall ist Pennsylvanien weit davon entfernt, sicher für Grant zu sein. In Villandelpia ist ein demokratischer Bürgermeister an Stelle des jetzt radikalen erwählt worden. In dem 40. Congress hatten wir nur 6 demokratische Mitglieder in dem 41. haben wir 8.

Ein großer Waldbrand in Oregon bietet die schrecklichsten Scenen dar. Bei der Kalina Bei ist die Luft mit Asche und Rabatten erfüllt und am Nachmittag ist es dunkel wie in der Nacht. Kinder verloren sich in nur geringer Entfernung von ihrer Heimat und Mütter wankten umher und suchten ihre Kinder. In dem Waldamiet Thal erbiene die Sonne am Morgen und am Abend schimmgig roth und verwehte während des Tages ihre Farben in Purpur und Violet. Postlaster konnten den Weg unter ihren Heeren nicht sehen, denn konnten die Steuerleute der Dampfische das entgegengekettete Ufer des Flusses erkennen.

**Texas.**

Die Union schreibt. Am 16. October kam die Bremer Bark „Stella“ mit 120 Einwandern in Baltimore — am 20. das Bremer Schiff „Earl“ mit 125 Einwandern in New Orleans an. Dies geht, die mit 160 Einwandern der in Galveston angekommenen Bremer Bark „Terax“ mit eingeschlossen, für den Monat October allein vierhundert 467 deutsche Einwanderer nach den Staaten.

Aus dem Hauptquartier des militärischen Districts wurde unserm Blatte eine Special Order No. 64 durch Gen. C. Roberts, Assistant Adjutant General, zugesendet, in welcher der Assessor und Collector von Walton County autorisirt und angewiesen wird, so viel von dem Eigentum von E. M. Heard, D. V. Walker und G. W. Hooder zu confiscieren und zu verkaufen, als nötig ist, um die Conventions Taxe, welche diese Männer verweigert haben, und die Kosten zu bezahlen. — Außerdem soll der zu Walton commandirende Officier eine hinreichende Macht zur Disposition des Collectors stellen, um die Steuer einzutreiben und ferner sollen die Delinquenten so lange unter militärischer Haft gehalten werden, bis Order vom Hauptquartiere gekommen ist.

In Indiana, 22. Octbr. Das Bulletin sagt: Material für die zu erbauende Eisenbahn kommt in großer Masse hier an und nach der Thätigkeit zu schließen, welche am das Depot betrifft, wird mit der Legung der Schienen bald der Anfang gemacht werden.

Das schöne Eubaus des Herrn Kaufmann auf der Mainstraße ist das erste Haus in unserer Stadt, welches eine Bedeckung von Schiefer erhalten wird.

Eine große Menge Telegraphenstäbe sind angekommen, u. das Werk wird in künftiger Zeit begonnen werden.

Wirtschaftsleben. Baumwolle kommt fortwährend hier an und die Straßen der Stadt sind mit Wagen angefüllt.

Ueber den Untergang des Dampfschiffes Texax kann kein Zweifel mehr herrschen. Die Katastrophe muß zwischen Galveston und der Mündung des Brazos stattgefunden haben. Das Indianapolis Bulletin berichtet, daß an der Küste eine große Anzahl todter Kinder und ein Theil eines Katalassens angeschwemmt worden sind.

Das Indianapolis Bulletin vom 15. Octbr. berichtet: Letzten Montag fand ein vollständiges Wagenverdräng in unserer Stadt statt. völlig überfüllte Wagen waren in unserer Stadt, etwas mehr als die tägliche Durchschnittszahl während der Geschäftszeit.

Ein bedeutender Theil des Eisens für unsere Eisenbahn ist bereits aus dem Dampfschiff J. G. Harris von Brazos Santiago hier angekommen und alles Material, einschließlich der Locomotiven und Karren etc. wird nach unserem Hafen so schnell verschifft werden, als Schiffe es bringen können.

Degleichen befinden sich die Häbde für den zu errichtenden Telegraphen an der Mündung des Flusses und werden baldigst herüber gebracht werden. Die Ballist hatten nicht Kraft genug die Flöße herüber zu ziehen.

Galveston, 17. Octbr. Seit einigen Tagen treibt sich auf den Wharfs und am Hoffstrand eine Anzahl aus New-Brannfels gefommener junger Deutsche herum, welche, irrtümlich, bereits mehr Male sich zu ertrännen versucht hatte. Der Unglückliche hat augenscheinlich eine gute Erziehung genossen und soll einer angesehenen wohlhabenden Familie in Berlin angehören. Täuschung in der Liebe wird als Ursache seiner Selbstzerüttung genannt. Menschlichkeit würde es fordern, daß ein Mensch unter Aufsicht und Pflege durch die Stadtbehörde gestellt werde, der nicht nur fruchtlos und krank ist, sondern auch sehr entschlossen scheint, Nord — wenn gleich auch an sich selbst — zu begeben. (Union.)

Ueber das Nähere des Unterganges des New-Orleans Dampfers „Terax“ entnehmen wir den Mittheilungen des Capt. Ba-

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Der Waco Examiner empfielt den Baumwollpflanzern...

Wir machen unsere Leser auf die neue Anzeige des Herrn H. Henne...

Wir machen unsere Leser auf die neue Anzeige des Herrn H. Henne...

Anzeigen.

Alle in Prob und Kundenbäckerie einschlagende Gegenstände...

Bei Eduard Nagelin im Hause des Herrn Goldenbagen.

Eine Brieftasche ist vorigen Sonabend zwischen Dr. Köhlers...

Diejenigen Herrn welche THE LOST CAUSE BY POLAND...

Gierhards Kalender für 1869. 160,000 Exemplare.

Gine Farm billig zu verkaufen. Ich beabsichtige meine Farm...

Weder den Plan und den Zweck einer neuen in unserer Stadt zu errichtenden...

Louis Henne hat soeben erhalten eine große Auswahl Koch und Heizöfen...

Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz. Offizieller Organ der Deutschen Reitervereine...

Diese Zeitung ist die einzige in ihrer Art in der Welt, indem sie die interessantesten...

Die Vereinigungen für Agenten sind überaus günstig, günstiger als bei irgend einer anderen Zeitung.

Mexikanisches Flour von Köhlers Mühle...

Zu verkaufen Meine Farm, Demijohn Bend genannt...

Deutsche Goldwaaren, als Medaillons, Medaillonketten, Uhren und Damen-Uhrketten...

August Lüer, Die Waaren sind im Store des Herrn A. K. Keisler zum Verkauf...

Juwelieren. Wir haben soeben eine neue Sendung deutscher Goldwaaren...

Lumber-Yard. (Auf dem Hof des Herrn Müller u. Palm, Neu-Braunfels Texas.)

Gerhards Kalender für 1869. 160,000 Exemplare.

Zu verkaufen wohlfeil für Baar 1038 Acker Land...

Eine Wohnung zu verrenten, auch find ein paar neue Stuben zu verkaufen...

BLANCO COUNTY ESTRAY. Taken up by Michael Roe-wicy and estrayed before W. A. Hudson...

Schiffarten, Pakete und Gelder nach Europa. Beförderung jede Woche frei an Adresse mit deutschem Postdampfer...

Von heutigem Tage an übernehme ich wieder die Leitung des Guadalupe Hotels...

10,000 Buschel Korn. Wir die Unterzeichneten empfehlen dem arbeitsamen Publikum unsere neue...

Fertige Möbel, bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen...

August Weinert, Equin Straße Neu-Braunfels Importer und Verkäufer von Groceries, Croceries, Dry Goods, Patent-Medizinen, Holz- und Eisenwaaren...

Planers Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS. Fire, Marine and Inland Insurance.

J. J. Groos, Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent, Neu-Braunfels, Texas.

Geschäfts-Eröffnung Wir bringen dem gebihrten Publikum hiermit die Anzeige...

BLANCO COUNTY ESTRAY. Taken up by J. C. Shipp and estrayed before Geo. Freeman...

Zu verkaufen wohlfeil für Baar 1038 Acker Land...

Eine Wohnung zu verrenten, auch find ein paar neue Stuben zu verkaufen...

BLANCO COUNTY ESTRAY. Taken up by Michael Roe-wicy and estrayed before W. A. Hudson...

Schiffarten, Pakete und Gelder nach Europa. Beförderung jede Woche frei an Adresse mit deutschem Postdampfer...

Von heutigem Tage an übernehme ich wieder die Leitung des Guadalupe Hotels...

10,000 Buschel Korn. Wir die Unterzeichneten empfehlen dem arbeitsamen Publikum unsere neue...

Fertige Möbel, bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen...

Helmbold's Unverfälschte Präparation "stark concentrirter" Flüssiger Extract Buchu ein unfehlbares spezifisches Heilmittel gegen Krankheiten der Blase, Nieren, Blasenstein und Wasserhüchtige Anschläge...

Helmbold's Extract Buchu für Schwäche in Folge von Ueberanstrengung...

Helmbold's Extract Buchu in denen der Patient sterben kann...

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu Bei allen Krankheiten der Weiblichen Geschlecht...

Helmbold's Extract Buchu keine Familie sollte ohne dasselbe sein!

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

Helmbold's Extract Buchu in allen Fällen thut.

H. T. Helmbold Drug and Chemical Retail House, 594 Broadway New York...

H. T. Helmbold Patent-Medizinen, welche sich bemerken über eigenes und anderer Nachwerk abzugeben...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

Dem gebihrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir unser Geschäft am Markt...

